

Für die Rechte der Kinder

Die neue Kinder- und Jugendanwältin Denise Schiffrer-Barac spricht über ihre Ziele, ihr Qualifikation und über Eltern, die Kindern keine Grenzen setzen.

elisabeth.poetler@woche.at



Sie will Cybermobbing und Gewalt in der Familie thematisieren: Die neue „KiJA“ Denise Schiffrer-Barac. prontolux

• **Warum ist es wichtig, dass es die Kinder- und Jugendanwältin (KiJA) gibt?** Kinder können ihre Rechte nicht in der Form vertreten, wie es nötig ist. Außerdem sind Kinderrechte nicht in allen Lebensbereichen selbstverständlich akzeptiert: in Behörden, dem Gesundheitsbereich ... Als KiJA vertrete ich diese Rechte.

Wo gibt es bei uns den größten Handlungsbedarf? Ich möchte auf jeden Fall das Thema Cybermobbing aufgreifen, weil viele Kinder darunter leiden, und auch das Problem der Gewalt in der Familie. Was mir noch wichtig ist: Viele Eltern sind verunsichert und scheuen sich davor, ihren Kindern Grenzen zu setzen, dabei muss man sie unterstützen.

Dann sind Sie auch eine Eltern-Anwältin? Nein, ich bin eine Anwältin der Kinder, aber Elternbildung führt dazu, dass die Rechte der Kinder gewahrt werden. Für Kinder ist es wichtig, Grenzen gesetzt zu bekommen. Sie haben ein Recht auf Erziehung und Bildung. Man sollte einem Kind bei einer Entscheidung etwa nicht

100 Optionen geben und man darf auch „Nein“ sagen. Sonst tun sich Kinder später schwer. Sie müssen lernen, wo ihre Rechte anfangen und wo die der anderen. Das weiß ich auch aus persönlicher Erfahrung, ich habe selbst zwei Kinder, die fünf und acht Jahre alt sind.

Sie haben nun Kritik an der Versorgung unbegleiteter minderjähriger Flüchtlinge hierzulande geleistet. Ja, alle Kijas Österreichs haben ein Positionspapier herausgegeben: Wir müssen hierzu

Stellung beziehen. Diese Kinder sind alleine und haben eine unglaubliche Flucht hinter sich, sie brauchen eine Stimme. Wir fordern etwa die Erhöhung der Tagsätze und, dass die Kinder- und Jugendhilfe die Verantwortung für sie übernimmt – wie für österreichische Kinder. Mit dem Thema Asyl habe ich mich auch schon an der Uni Graz als Mitarbeiterin von Wolfgang Benedek befasst.

Was qualifiziert Sie für den Job als Kinderanwältin? Ich bin Juristin und seit acht Jahren an der Drogenberatung des Landes Steiermark, ich habe

die juristische Beratung dort aufgebaut. Ich habe auch in der Schuldnerberatung gearbeitet. Ich bin eine Breitband-Juristin mit Fokus im Sozialbereich. Und ich glaube, ich habe soziale Kompetenzen und Empathie.

Was ist Ihre Aufgabe in der Drogenberatung? Ich berate Menschen mit Drogen-, Alkohol- oder anderen Suchtproblemen und ihre Angehörigen in juristischer Hinsicht. Rechtliche Fragen beschäftigen die Leute oft so sehr, dass sie sich nicht auf eine Therapie einlassen können. Hier springe ich ein.

Sie haben mit Gesetzes-Paragrafen und menschlichen Schicksale zu tun. Gibt es in der Praxis Gerechtigkeit? Ich sage immer: Recht und Gerechtigkeit liegen weit auseinander. Gerechtigkeit ist auch eine Frage der subjektiven Wahrnehmung. Am besten kann man Gerechtigkeit schaffen, wenn man sich die Positionen aller Beteiligten ansieht.

Was sagen Sie zur Kritik, dass Ihre Vorgängerin Brigitte Pörsch nicht wiederbestellt wurde, weil sie zu unbequem war? Dazu kann ich gar nichts sagen, weil ich in diese Prozesse nicht involviert war. Ich

kann nur sagen: Ich habe die Ausschreibung für die Stelle gesehen und gedacht, das will ich machen!

Sind Sie unbequem? Ich kann unbequem sein, wenn es sein muss (lacht), aber grundsätzlich setze ich auf ein konstruktives Miteinander. Denn Widerstand erzeugt meistens Widerstand.

Mussten Sie als Frau in Ihrer beruflichen Laufbahn schon Widerstände überwinden? Ich definiere mich nicht über mein Frau-Sein, sondern über das, was ich kann. Ich fühle mich wohl als Frau und glaube, wenn man bei sich selbst bleibt, kann man Herausforderungen gut begegnen. Mein Mann unterstützt mich und ermöglicht mir, mich beruflich zu entfalten. Wir haben uns für Kinder entschieden und übernehmen diese Aufgabe Halbe-Halbe.

Steckbrief

geb. am 14.10.1976 in Klagenfurt, Jus-Studium in Graz, war Juristin bei der Schuldnerberatung und Wirtschaftsförderung, arbeitet für die Drogenberatung des Landes, seit 1. Mai Kinder- und Jugendanwältin der Steiermark.

